

ANFORDERUNGEN AN DIE DIPLOMARBEIT**-Studiengang Forstwirtschaft-**

Art und Aufgabenstellung der Diplomarbeit sollen praxisnah und fächerübergreifend sein. Der Student soll bei der Durchführung zeigen, dass er fachliches Wissen beherrscht, bzw. selbständig erarbeiten und auf wissenschaftlicher Grundlage zur Lösung praktischer Probleme beitragen kann.

Auch einem mit der Materie nicht vertrauten Leser sollte die Arbeit bei erstmaligem Durchlesen gut verständlich sein. Klarer Aufbau, präzise Formulierungen, möglichst einfache Beschreibungen bzw. kurze Erklärungen auch komplexer Zusammenhänge, sowie anschauliche Darstellungen (graphische Darstellungen, Zeichnungen, Fotos) sind daher erforderlich.

1. Form**1.1 Titelblatt** (siehe Anlage 1)**1.2 Gliederung**

Die Arbeit ist übersichtlich zu gliedern. Eine Gliederung in folgende Kapitel hat sich als zweckmäßig erwiesen:

1. EINLEITUNG**2. MATERIAL UND METHODEN****3. ERGEBNISSE****4. DISKUSSION****5. ZUSAMMENFASSUNG****LITERATURVERZEICHNIS****ANHANG**

Neben diesen **Kapiteln** werden **Abschnitte** gebildet und mit 1.1, 1.2, usw. bezeichnet. **Unterabschnitte** erhalten die Bezeichnung 1.2.1, 1.2.2, 1.2.3, usw.

Eine stärkere Untergliederung, z. B. 1.2.2.1 ist möglichst zu vermeiden.

1.3 Textteil

Der Textteil soll 30 bis 50 Seiten (DIN A 4, ca. 35 Zeilen) umfassen. Überschreitungen der 50-Seiten-Grenze sind ausnahmsweise möglich, jedoch nur nach vorheriger Genehmigung durch die Prüfer und einer von ihnen unterschriebenen diesbezüglichen Mitteilung an den Prüfungsausschuss. Ein Gesamtumfang von 80 Seiten darf nicht überschritten werden (überzählige, ungenehmigte Seiten werden als nicht vorhanden gewertet). Tabellen und graphische Darstellungen gehören zum Textteil, Urlisten von Aufnahmedaten, Fotos u. ä. im Anhang nicht. Die Textseiten sind fortlaufend zu nummerieren, desgleichen erhalten die Tabellen und Abbildungen jeweils fortlaufende Nummern. Für die Art der Wiedergabe von Tabellen und Abbildungen ist die **Anlage 3** maßgebend.

1.4 Literaturverzeichnis (siehe Anlage 2)

Dem Literaturverzeichnis kann ein Vorspann vorangestellt werden, in dem Definitionen, Abkürzungen u. ä., die ein wieder Auffinden der angegebenen Arbeiten erleichtern, enthalten sind.

1.5 Erklärung

Als letzte Seite ist ein Blatt einzufügen, das folgenden Text enthält

**"Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbständig
erstellt und nur die angegebenen Hilfen benutzt habe."**

Anschrift: _____

Göttingen, den _____ (Datum der Abgabe der Arbeit)

Unterschrift: _____

(Dokumentvorlage WORD 97 (ERKL.DOT), im EDV-Raum abrufbar):

1.6 Einband

Es empfiehlt sich eine Karton-Broschierung einfacher Art. Auf der Vorderseite soll ein Aufkleber im Format DIN A 6 in weißer Farbe (**s. Anlage 1**) die wichtigsten Angaben enthalten.

(Dokumentvorlage WORD 97 (A_FO.DOT), im EDV-Raum abrufbar):

1.7 Auflage

Die Arbeit muss in vier Exemplaren abgegeben werden; die dritten und vierten Exemplare brauchen Fotos nur als Kopien enthalten.

Verwendung der vier Exemplare:

- 1. Exemplar** - Prüfungsunterlagen
- 2. Exemplar** - Erstprüfer zum Verbleib
- 3. Exemplar** - Zweitprüfer (nach Kolloquium
Bibliothek des Fachbereiches)
- 4. Exemplar** - wird durch den Erstprüfer dem
Forstamt, Waldbesitzer oder der
Institution zugeleitet, in
dessen/deren Bereich die Arbeit
angefertigt wurde.

Kann das 4. Exemplar zu dem vorgenannten Zweck nicht verwendet werden, wird es dem Zweitprüfer zur Verfügung gestellt.

Der Verfasser erklärt sich durch die Abgabe damit einverstanden, dass die Arbeit im Leihverkehr unserer Bibliothek ausgeliehen werden darf.

Alle vier Exemplare werden am Abgabetag im Dekanat abgegeben. **Zusätzlich** ist mit der Abgabe der Diplomarbeit ein DIN A4-Blatt beizulegen, auf dem der Erstprüfer **5 Schlagwörter** (nicht Sätze) in engem Zusammenhang zu dem Thema nennt. Die Herstellung weiterer Exemplare für den persönlichen Gebrauch des Verfassers ist in sein Belieben gestellt.

2. Inhalt der Diplomarbeit**Vorwort**

Ein Vorwort ist nur in besonderen Fällen erforderlich, wenn zum Verständnis der Arbeit, ihres Zustandekommens oder der Durchführung besondere Anmerkungen notwendig sind. Hier können auch Worte des Dankes an Forstbeamte oder Helfer, die die Arbeit unterstützt haben, eingefügt werden.

2.1 Einleitung**2.1.1 Ziel der Arbeit**

Erläuterungen der Fragestellung und des Zieles der vorliegenden Arbeit.

Aussage darüber, für welchen Bereich oder Zeitraum die Ergebnisse Gültigkeit besitzen werden und wer diese verwenden kann. (Empfohlener Umfang: ca. 1 - 2 Seiten).

2.1.2 Berücksichtigte Literatur

Der Verfasser stellt die von ihm berücksichtigte Literatur dar und diskutiert sie im Hinblick auf seine Themenstellung. (Empfohlener Umfang: je nach Arbeitsgebiet sehr unterschiedlich; 1/2 bis zu 5 Seiten).

2.2 Material und Methoden

Der Verfasser stellt hier dar, welches Material ihm zur Verfügung stand und mit welchen Methoden es aufgenommen, ausgewertet und ergänzt wurde. Zur Methodik gehören Angaben zum Versuchsort, Zeitpunkt, Arbeitsverfahren, ggf. zu Maschinen, Geräten, Arbeitskräften und zur Genauigkeit der Erhebungen. (Der Umfang richtet sich sehr stark nach der Kompliziertheit der Arbeitsmethodik und sollte im Durchschnitt 5 - 15 Seiten nicht überschreiten).

2.3 Ergebnisse

In diesem Abschnitt sind die Ergebnisse zunächst darzustellen und ggf. schon kritisch zu werten. Die Form der Darstellung kann sehr unterschiedlich sein: Tabellen, graphische Darstellungen, Fotos (siehe Anlage 3).

Für jede Darstellung sind die wichtigsten Aussagen im Text wiederzugeben. (Empfohlener Umfang: ca. 15 - 25 Seiten).

2.4 Diskussion

Hier sind die eigenen Ergebnisse mit denen anderer Autoren zu vergleichen.

Auf eine enge Praxisbezogenheit der Untersuchung und damit der Ergebnisse wird Wert gelegt. Sofern für die Praxis verwertbare Schlussfolgerungen erarbeitet wurden, ist deren örtliche und sachliche Begrenzung aufzuzeigen. (Empfohlener Umfang: ca. 5 Seiten).

2.5 Zusammenfassung

Die Zusammenfassung ist möglichst auf eine Seite zu beschränken. Nach Art von Leitsätzen sind hier die wichtigsten Ergebnisse zusammenzufassen. Falls dies zahlenmäßig möglich ist, sind die Hauptdaten mit aufzuführen.

Literaturverzeichnis

Hier ist die verwendete Literatur nach Autoren geordnet entsprechend Anlage 2 anzugeben.

3. Anhang

Der Diplomarbeit kann ein Anhang angegliedert werden, in welchem Fotos, Standortaufnahmen, Rechenbeispiele für statistische Berechnungen etc. enthalten sind.

Wichtig: Der Anhang darf kein für das Verständnis der Arbeit erforderliches Material enthalten!

4. Urlisten und Aufnahmedaten

Alle im Wald oder im Labor gewonnenen Aufnahmedaten sind dem Erstprüfer in gesammelter, lesbarer Form zu überlassen, da ohne diese Daten im Allgemeinen die Beurteilung der Arbeit nicht möglich ist. Von dieser Vorschrift kann nur mit vorheriger Zustimmung des Erstprüfers abgewichen werden.

Die vorstehenden "**Anforderungen an die Diplomarbeit**", am 17.12.1987 vom Fachbereichsrat beschlossen, mit redaktionellen Änderungen v. 5.5.1998, sind für die Studierenden verbindlich und ihre Beachtung wird bei der Bewertung der Arbeit berücksichtigt.

-Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses-

1. **Titelblatt**

Ein **Titelblattvordruck** kann als **Word-Dokumentvorlage** auf dem **Netzwerklaufwerk S:** unter dem **Verzeichnis DIPLOM** in den PC-Pools abgerufen werden.

Es gibt für jeden Studiengang ein eigenes Deckblatt.

Es steht frei, im Anhalt an dieses Muster das Titelblatt selbst zu gestalten.

Fachgebiet und Thema sind unter der Zeile "Lehrgebiet" einzusetzen.

Das Thema **muss wörtlich** mit dem vom Erstprüfer gestellten Thema übereinstimmen!

Bitte vergleichen Sie Namen und Berufsbezeichnung der Prüfer/innen vor der Abgabe im Dekanat sorgfältig.

2. **Aufkleber**

Die **Aufkleber** können ebenfalls als **Word-Dokumentvorlage** auf dem **Netzwerklaufwerk S:** unter dem **Verzeichnis DIPLOM** in den PC-Pools abgerufen werden. Es gibt für jeden Studiengang einen eigenen Aufkleber.

Etiketten hierfür sind bei der **Fachschaft** erhältlich.

Sie können jedoch auch entsprechend der Vorlage für die broschiierte Diplomarbeit selbst erstellt werden.

Anlage 2

1. Literaturzitate im Text

Mögliche Formen des Zitates im Text:

.....als Waldgrenze wird nach RUBNER (1960)
bei Eschenbeständen im Alpenraum

oder

.....als Waldgrenze wird bei Eschenbeständen
(RUBNER, 1960) im Alpenraum

Anfang und Ende eines wörtlichen Zitats sind zu kennzeichnen.

Bei textlich eingearbeiteten Zitaten muss die Meinung des Zitierten klar zu erkennen sein.

Arbeiten, deren Verfasser nicht erkennbar angegeben sind (z. B. Forsteinrichtungswerke, Atlanten), sind unter ANONYMUS zu zitieren.

**Es besteht eine Verpflichtung, für die Abfassung des
Textes verwendete Quellen zu zitieren.**

2. Literaturverzeichnis

Jede in der **Diplomarbeit angegebene Veröffentlichung muss** auch in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden; umgekehrt dürfen im Literaturverzeichnis nur Arbeiten stehen, die auch in der Diplomarbeit berücksichtigt worden sind.

Die Angaben im Literaturverzeichnis müssen so genau sein, dass die zitierten Werke jederzeit auffindbar sind.

RUBNER, K. 1960 Die pflanzengeografischen
Grundlagen des Waldbaus
5. Aufl. Radebeul u. Berlin

MÜLLER, H 1960 Die Waldpflegemethoden
Allg. Forstzeitschr. 34, 555
(in der Reihenfolge: Zeitung,
Heft -unterstrichen-, Seite)

Tabellen und Abbildungen

1. **Tabellen** sind fortlaufend zu nummerieren und mit einer Überschrift zu versehen, die über den Tabelleninhalt Aufschluss gibt. Außerdem muss im Text der Arbeit das aus der Tabelle ersichtliche Ergebnis erläutert und ggf. diskutiert werden.

Beispiel:

Tab. 5: Altersgliederung der Waldarbeiter

Alter	Anzahl	%
bis 20	31	3
21 - 30	37	10
31 - 40	167	20
41 - 50	371	43
51 - 60	173	22
über 60	15	2
Sa	844	100

Textbeispiel:

..... weiterhin geht aus Tab. 5 hervor, dass die Waldarbeiterschaft stark überaltert ist. Besonders hoch ist der Anteil der 41 - 50jährigen, was in Zukunft zu erheblichen Problemen führen wird

2. **Abbildungen** sind graphische Darstellungen und Fotos. Sie sind ebenfalls fortlaufend zu nummerieren, mit einer Unterschrift zu versehen und im Text zu kommentieren.

Beispiel:

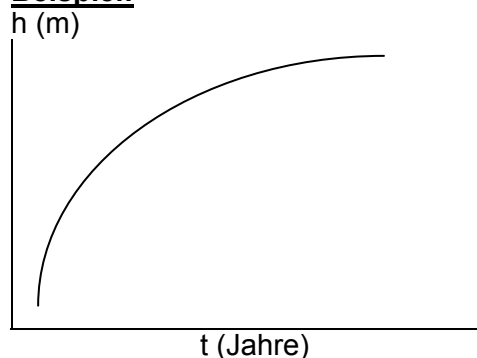


Abb. 3: Höhenentwicklung einer Fichte